



**Zum Schicksal der Ukraine – und Europas**  
**Unterjochen-durchsetzen! – Unterjochen-in Kauf nehmen? –**  
**Unterjochen verhindern!**

**Dr. Klaus Olshausen**

**März 2025**

### **Zusammenfassung**

---

Klar ist seit Putins Namensartikel vom Sommer 2021, dass er die Ukraine als Territorium Russland eingliedern und das Land in seinem Sinn unterjochen will. Noch ist es nicht gelungen, aber mit Donald Trump als Präsident der USA steigt seine Siegeszuversicht. Trump will den Krieg beenden, weil es seine prominente Wahlparole war und weil er seinen Vorstellungen, mit Russland zu kooperieren, im Wege steht. Europa und Partner brauchen einen eigenen Plan für einen Waffenstillstand und folgende Verhandlungen über einen fairen Friedensplan. Gegenüber Putin ist klarzustellen und gegenüber Trump offensichtlich zu erläutern, dass und warum eine souveräne und integre Ukraine eine unverzichtbare Voraussetzung einer dauerhaften europäischen Sicherheitsordnung ist und bleibt. Das verlangt vollen Einsatz gegen den Aggressor, Zurückgewinnen von Trump für ein freies Europa mit der Ukraine im nationalen Sicherheitsinteresse Amerikas, das sich dem Pazifik zuwenden will und muss. Daraus folgt, dass Europa, möglichst mit Amerika, den Aggressor jetzt wird stoppen müssen. Denn jedes Verschieben, imperiale Stürme einzudämmen oder zu verhindern, wird sowohl Europa als auch Nordamerika exponentiell höhere Lasten, Leiden und Kosten aufbürden.

### **ISPSW**

---

Das Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung (ISPSW) ist ein privates, überparteiliches Forschungs- und Beratungsinstitut.

In einem immer komplexer werdenden internationalen Umfeld globalisierter Wirtschaftsprozesse, weltumspannender politischer, ökologischer und soziokultureller Veränderungen, die zugleich große Chancen, aber auch Risiken beinhalten, sind unternehmerische wie politische Entscheidungsträger heute mehr denn je auf den Rat hochqualifizierter Experten angewiesen.

Das ISPSW bietet verschiedene Dienstleistungen – einschließlich strategischer Analysen, Sicherheitsberatung, Executive Coaching und interkulturelles Führungstraining – an.

Die Publikationen des ISPSW umfassen ein breites Spektrum politischer, wirtschaftlicher, sicherheits- und verteidigungspolitischer Analysen sowie Themen im Bereich internationaler Beziehungen.



## Analyse

---

„Ob es dir gefällt oder nicht, meine Schöne, du musst es erdulden“. Mit diesen obszönen Worten eines provokativen Songs, der die Vergewaltigung eines toten Mädchens besingt, hat Präsident Putin drei Tage vor seiner brutalen Invasion gegen die freie Ukraine sein völkerrechtswidriges Ziel als Kurzform seines Namensartikels vom Juni 2021, sich die Ukraine „anzueignen“ in kaum zu überbietender Siegesgewissheit mit einem teuflisch wirkenden Lächeln vorgetragen.

Heute drei Jahre später hat er sein Ziel (noch) nicht erreicht, aber er zeigt seit dem Amtsantritt von Präsident Donald Trump neue Siegeszuversicht.

Mit Trump hat ein Egomane und Narzisst das Weiße Haus in Besitz genommen und ist schon in den ersten sechs Wochen dabei, diese Macht innen- wie außenpolitisch massiv einzusetzen, um die Ziele, die er breit im Wahlkampf verkündet hat, rücksichtslos umzusetzen und zu erreichen. Das gilt in vielen Bereichen der Innenpolitik, aber auch bei den außenpolitischen Herausforderungen. Der Angriffskrieg Putins, den Trump noch nie so genannt hat, fällt für ihn offensichtlich in die zweite und dritte Kategorie seiner außenpolitischen Orientierung: Kriege beenden und sich nicht in Kriege hineinziehen lassen.

Dass Putin die Ukraine nicht nur besetzt und bekämpft, sondern als eigenständigen Staat und Nation vernichten will, wird zumindest Trumps Beratern bekannt sein. Dennoch zeigen alle bisherigen Schritte von Trump, dass er bereit ist, sein Verhältnis zu Putin und Russland zu verbessern: im geopolitischen Dreieck mit China, bei der nuklearen Abrüstung und einer wirtschaftlichen Kooperation v.a. bei Bodenschätzen.

Bei dieser Ausgangslage ist es nicht überraschend, dass Trump und sein Team zuerst und vor allem von der sich selbst verteidigenden Ukraine und ihren europäischen Partnern schon vor einem irgendwie gearteten Verhandlungsprozess militärische, politische, ökonomische Zugeständnisse verlangen, ja festlegen:

Erstens, die Hinnahme der Besetzung ukrainischer Gebiete durch Russland und zweitens, die einseitige Absage jeder möglichen NATO-Mitgliedschaft der Ukraine (entgegen aller NATO-Gipfel Beschlüsse seit 2008).

Er nimmt die Unterjochung von wichtigen Gebieten der Ukraine durch Russland auf Dauer hin. Und selbst einer ggf. verbleibenden Restukraine ist er nicht bereit, eine Sicherheitsgarantie gegen erneute russische Angriffe zu geben.

Einzelheiten von Trumps Gesprächen mit Putin und der Gespräche zwischen Rubio und Lawrow zur Ukraine sind nicht bekannt. Ob und welche Zugeständnisse er von Putin fordert, um die Kampfhandlungen zu beenden und dann in einem Verhandlungsprozess einen „Trumpschen Frieden“ zustande zu bringen, ist nicht erkennbar. Dass er jetzt auch die laufende militärische Unterstützung mit bereits im Zulauf befindlichen Waffen und Material aussetzt und auch nachrichtendienstliche Unterstützung stark einschränkt, zeigt, dass er dem legitimen Verteidiger weitere Nachteile zufügt und so die Handlungsoptionen des Aggressors verbessert.

Wenn Trump die Ukraine egal ist, er bereit ist, sie zu opfern und dadurch Russlands imperiale Ansprüche darüber hinaus zu ermutigen, stellt sich die Frage, wie er als „sieg-süchtiger Narzisst einen „faulen“, prekären Frieden gegenüber seinem eigenen Land, gegenüber dem skrupellosen Gegenspieler Putin und der ganzen Welt als „Gewinn“ einer politischen Schlacht darstellen will. Denn „Schlachten zu gewinnen“, ist ja das erstgenannte Ziel seiner außenpolitischen Agenda.



Diese aktuelle Lage verlangt von Europa und allen Partnern gemeinsam mit der Ukraine erstens, einen Plan für einen Waffenstillstand und darauf möglichst rasch folgende Verhandlungen für einen fairen Friedensplan zu entwickeln und zweitens, gegenüber dem Aggressor klarzustellen, aber auch in geeigneter Form Präsident Trump und seiner Administration und zu begründen, dass und warum der Einsatz für eine souveräne und integre Ukraine eine unverzichtbare Voraussetzung für eine dauerhafte europäische Sicherheitsordnung ist.

Beides verlangt, die militärische Unterstützung der Ukraine so zu verstärken, dass ausgesetzte amerikanische Lieferungen keine unabsehbaren Folgen an der Front und in der Luftabwehr bewirken. Außerdem sind die Sanktionen gegen Russland zu verschärfen, möglichst im Gleichklang mit den erstmals angekündigten Sanktionen Trumps im Zusammenhang mit den starken russischen Luftangriffen.

Um das Zerreißen westlicher Bindungen abzuwenden, werden Deutschland und die europäischen Staaten riesige Geldsummen für eine Verstärkung ihrer gemeinsamen kollektiven Verteidigung einsetzen. Ob das positive Aufnahme bei Trump finden wird, ist aber nicht allein ausschlaggebend. Es kommt darauf an, dass das freie Europa sich wehren und bestehen kann, auch wenn Trump weiter abschätzig oder gar ablehnend reagiert. Und wenn die Europäer die Ukraine nicht gem. Art. 51 der Charter der VN verteidigen wollen, dann müssen sie alles an Waffen und Material für die Ukraine verfügbar machen, damit die Ukraine sich erfolgreich wehren kann und so – seien wir ehrlich – viele russische Kräfte bindet und zerstört, die nicht anderswo in Europa wirksam werden können.

Als Fazit wird deutlich,

- dass Putin die Ukraine unterjochen, ja vernichten will und wird;
- dass Trump und seine Adlaten für einen Deal mit Russland mit Blick auf China und nukleare Vereinbarungen eine Unterwerfung der Ukraine quasi zulassen würden und
- dass deshalb Europa die Argumente von Trump durch Aufbau eigener Stärke und massiver Unterstützung des Kampfes der Ukraine in allen Dimensionen entkräften, ihn für die Perspektive eines verteidigungswerten Europas als Verbündeten (zurück)gewinnen sollte und mit ihm – oder aber allein – die Unterjochung des zweitgrößten Landes Europas verhindern könnte.

Wer imperiale Stürme der kommenden Jahre und Jahrzehnte eindämmen oder besser verhindern will, muss den russischen Aggressor so rechtzeitig wie möglich stoppen. Jede Verschiebung dieser Aufgabe mit unterschiedlichen Gründen wird den Staaten in Europa, aber auch jenseits des Atlantiks exponentiell höhere Lasten, Kosten und Leiden aufbürden.

\*\*\*

**Anmerkungen:** Der Beitrag gibt die persönliche Auffassung des Autors wieder.



## Über den Autor dieses Beitrags

---

Generalleutnant a.D. Dr. Klaus Olshausen war von 2006 bis 2013 Präsident der Clausewitz-Gesellschaft. Zuvor war er Deutscher Militärischer Vertreter im Militärausschuss der NATO, bei der WEU und EU, HQ NATO, Brüssel.

Dr. Olshausen gehört auch dem ISPSW Rednermanagement Team an. Weitere Informationen finden Sie auf der ISPSW Website unter <http://www.ispsw.com/autoren-und-rednermanagement/>



*Klaus Olshausen*